

Viele Pflanzen schützen den Acker

MEHR ZUM THEMA Wertvoller Boden geht durch Erosion verloren

VON STEFANIE RÖSNER

Waldeck-Frankenberg – Mehrfach waren viele Orte in Waldeck-Frankenberg im Juni und Juli von Starkregen und Hochwasser betroffen. Wissenschaftler rechnen damit, dass sich starke, andauernde Regenfälle künftig häufen werden. Davon bleiben auch die landwirtschaftlichen Flächen nicht verschont.

Regenfälle mit mehr als zehn Litern Niederschlag auf einem Quadratmeter können laut dem Umweltbundesamt Bodenerosion auslösen. Die Gefahr von Erosion hängt demzufolge von verschiedenen Faktoren ab: von der Intensität der Regenfälle, der Art des Bodens und der Topografie eines landwirtschaftlich genutzten Feldes.

Wenn der Boden zu wenig mit Pflanzen bedeckt und zu stark verdichtet ist, sodass er kaum Wasser aufnehmen kann, wird das Risiko verstärkt. Zudem kann Wasser von höher gelegenen Feldern oder aus Wohn- und Gewerbegebieten und von Straßen auf Äcker gelangen, wenn das Niederschlagswasser nicht richtig abgeleitet wird, heißt es beim Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH).

Fachleute des LLHs beraten auch Landwirte in Waldeck-Frankenberg zum Thema Erosion durch Wasser. Demnach beschäftigt die Landwirte das Problem zunehmend. „Die landwirtschaftliche Fläche als Wirtschaftsgrundlage zu erhalten, liegt im ureigenen Interesse der Landwirtschaft“, heißt es vonseiten des LLH.

Der Mensch steht den Risiken nicht hilflos gegenüber, sondern kann nach Einschätzung von Matthias Eckel, Geschäftsführer des Kreisbauernverbandes Frankenberg, mit der Art der Bearbeitung und mit Schutzstreifen Erosi-



Auch bei diesem Maisfeld bei Korbach war durch Regen Erde abgetragen worden. Der Graben unterhalb des Ackers ist nun freigelegt, damit Wasser und bei Erosion auch Schlamm abfließen können.

FOTO: STEFANIE RÖSNER

onsschäden entgegenwirken. Eckel sagt zwar, dass nicht immer zu verhindern sei, dass Äcker abschwemmen. Schlimmere Schäden könnten aber verhindert oder verringert werden, indem Bauern zum Beispiel Gras unter säen und Zwischenfrüchte anbauen, damit möglichst viel Boden möglichst lange bedeckt sei.

Außerdem können landwirtschaftliche Flächen zum Beispiel mit Hecken gegliedert werden, um dem Bodenabtrag vorzubeugen.

Zudem gebe es etwa Versuche, an Hängen alle hundert Meter Grasstreifen einzubauen, wo Wasser aufgehalten und im Boden gespeichert werden kann. Auch Blühflächen am oder im Feld können einen Abtrag des Bodens

verhindern. Der Pflanzenbaubeauftragte Dr. Marco Schneider vom LLH erläutert zudem: Eine geordnete Humusversorgung, Zwischenfrüchte, abwechslungsreiche Fruchtfolgen, eine Bodenkalzierung oder eine Bewirtschaftung

Für Landwirte ist es wichtig, die Anfälligkeit für Erosion auf ihren Flächen zu kennen und die Böden dementsprechend zu stärken. Sie können für Erosionsschutzstreifen über das hessische Agrarumweltprogramm HALM Fördergeld beantragen.

Der LLH-Pflanzenbauberater Dr. Marco Schneider betont, dass der Landwirt alleine den Erosionsschutz nicht

quer zum Hang sind die Basis, um Erosion vorzubeugen. „Besonders wirksam ist der Verzicht auf die wendende Bodenbearbeitung mit dem Pflug. Die dann oberflächlich aufliegenden Erntereste nehmen den Regentrop-

überall bewältigen könne. So gebe es beispielsweise Gewerbe- und Wohngebiete im Bereich von natürlichen Abflusswegen, beispielsweise unterhalb von Feldern am Hang. „Ein ausreichender Schutz vor Oberflächenwasser kann dann nur mit erheblichen baulichen Maßnahmen erfolgen.“ Ein weiteres Problem, das Landwirte nicht beeinflussen könnten, sei die

fen die kinetische Energie“, erklärt Dr. Schneider. Mulchen und Direktsaatverfahren würden zu mehr Regenwürmern führen, wodurch der Boden locker und das Wasser besser aufgenommen werde.

Wege- und Entwässerungsstruktur in der Feldflur. „Mangelnde Grabenpflege oder ungünstige Wasserführung auf Feldwegen führen nicht selten zum Abfluss von bereits gesammeltem Oberflächenwasser auf landwirtschaftliche Flächen.“ In solchen Fällen könne auch der Landwirt mit Schutzmaßnahmen eine Überschwemmung nicht verhindern.

Bauen und Gräben pflegen